



## Reisebeschwerden

Wenn der Sommer in die schönste Stadt der Welt kommt, dann kehren nicht nur die Schwalben an unseren Himmel zurück, nein, auch mich zieht es dann nach draußen. Nun gut, zugegebenermaßen nicht all zu weit nach draußen. Aber ein Stuhl in einem Straßencafé ist ja auch irgendwie Natur. Und weil dieses Straßencafé ein sehr kleines Café war, kam ich auch nicht umhin, das eine oder andere Gespräch zu belauschen. Da war zum Beispiel dieses Pärchen, das mitten in Reisevorbereitungen steckte. Sie hatten einen Kreuzfahrt-Katalog vor sich liegen und er las seiner Frau aus den Angeboten vor. Plötzlich aber unterbrach er sich mit einer wirklich verblüffenden Frage: „Sag mal, auf so einem Kreuzfahrtschiff, wohnt da die Mannschaft eigentlich auch an Bord?“ Seine Frau zuckte mit den Schultern und nahm einen Schluck von ihrem Aperol Spritz. „Keine Ahnung. Vielleicht wohnen die ja auf einem Wohnschiff. Aber ich weiß, dass man auf so einer Kreuzfahrt höllisch aufpassen muss, dass man nicht betrogen wird. Der Herbert, Du weißt doch, der Schwager von der Siegrid, der war mal auf so einem Ding unterwegs. Der hatte sich bei einem Landgang eine schicke Ray-Ban-Sonnenbrille gekauft. Und, was soll ich Dir sagen, die Brille war gefälscht!“ „Aha“, brummte ihr Mann. „Wieviel hat er denn bezahlt?“ „5 Euro. Warum?“ „Na, dann hätte er doch auch wissen müssen, dass die nicht echt ist.“ „Nein, das konnte er eben nicht!“, rief seine Frau triumphierend, „die haben doch alle Spanisch gesprochen!“ Ihr Mann kicherte und sah seine Frau schelmisch an: „Na, gerade dann hätte ihm das doch spanisch vorkommen müssen!“

Die aber war gerade nicht in Stimmung für seine Scherze. Sie kam jetzt richtig in Fahrt: „Und der Werner hat mir erzählt, wie sie ihn gleich zu Beginn der Reise schon betrügen wollten. Er hatte eine von diesen teuren Außenkabinen gebucht, die mit Meerblick und als er auf das Schiff kommt, was meinst Du hat er von seinem Fenster aus gesehen? Einen Parkplatz! So eine

Unverschämtheit! Hat er sich sofort beschwert. Sowa muss man sich ja auch nicht bieten lassen. Und was sagt der Steward zu ihm? Er sagt, das würde sich geben, sobald sie abgelegt hätten! Ha! Darauf ist Werner natürlich nicht reingefallen, ich meine, Du kennst ja Werner. Er hat darauf bestanden eine Kabine auf der anderen Seite des Schiffes zu bekommen und da hat er dann auch das Meer gesehen! Irgendwie traurig, dass man sich immer erst beschweren muss!“

Ihr Mann winkte ab: „Oh Gott, Werner! Von dem solltest Du Dir nun wirklich keine Ratschläge geben lassen. Ich erinnere mich noch, wie der sich mal darüber aufgeregt hat, dass er Kurtaxe bezahlen muss, obwohl er gar keine Taxe benutzt hat! Die ganze Gruppe stand mit hochrotem Kopf daneben und hat sich in Grund und Boden geschämt!“ „Ach das...“, grinste sie und zog an ihrem Strohhalm, „das hat er doch nur gemacht, um später was vom Reisepreis zurück zu bekommen. So dumm ist der gar nicht.“ Ihr Mann hob fragend seine Augenbraue: „Ach nein? Und warum hat er dann an Bord nach Kabelfernsehen gefragt? Ich meine KABEL-FERNSEHEN?“ Seine Frau sah ihn entgeistert an: „Ja, und? Da waren doch diese beiden wichtigen Spiele und die wollte er nicht verpassen! Ich kann das gut verstehen. Er interessiert sich halt für Sport!“ Um dann mit ausgesprochen weiblicher Gemeinheit nachzuschieben: „Würde Dir übrigens auch mal ganz gut tun.“

Ihr Mann ließ sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Er prostete seiner Frau zu und rief grinsend: „Lieber dick und glücklich, als dünn und durstig!“ Dann leerte er sein Glas, half ihr in das schicke Desinger-Jäckchen und schon waren sie verschwunden. Gedankenverloren sah ich den beiden hinterher. Ich musste an einen alten Witz aus meiner Schulzeit denken: Meiers haben eine Weltreise gemacht. Hat ihnen nicht gefallen. Nächstes Jahr fahren sie woanders hin.